



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 41. 1662.

1662

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1662. Von Numero 41.

Aus Neapolis vom 3. Septembris.

Den 1. dieses hat der Vice-König wiederumb einen Wechsel von 100000 Eronen auff Abschlag der im Monat October vnd November nach künstlich gefälligen Schätzung zum Portugiesischen Kriege nach Spanien übermachtet: Es sollen auch dieses Tags 7000. Centner Pulver/viel Kugeln/Lynten vnd andere Kriegs Materialien/wie auch viel Zwieback dahin abgeföhret werden.

Livorno vom 11. Dito.

Vor 3. Tagen arrivirte alhier der Vice-Admiral Meppel mit 3. Schiffen aus des Herrn Vice-Admirals de Ruyter Flotte mit Zeitung/ daß der Ruyter mit denen zu Tripoli nicht accordiren können/ weiln die Barbaren durchaus die in der Strasse fahrende Schiffe visitiren wollen: Er der Ruyter hette 3. Schiffe vor Tripoli gelassen/ weil noch eines von den Raub Schiffen auffen gewesen/vnd war mit dem Oberrest der Flotte nach Thunis zu gesigelt.

Rom vom 16. Dito.

Die größte Furcht des hiesigen Hoffes bestehet nunmehr darauff/ daß man erwarre/wie es mit den Corsi ergehen werde/vnd was Frankreich eigentlich resolviren möchte: Dann weil sich selbiger König öffentlich offendire befinde/ so ist kein zweiffel/ daß Er auch öffentliche Satisfaction haben wolle. Die meiste Schuld dieses Vahreils wird Herrn Don Mario gegeben/ als welcher den Corsi befohlen/ sich wider mählich/ wer sie im geringsten molestiren würde/ zu setzen/vnd ihr Gewehr zu gebrauchen/ Wormit dieser Durchsch/ die man ohne das nicht lange locken darff/ Anlaß gegeben worden/ zu solchen Extremitäten zu kommen. Er zwar defendiret sich stark/ der Hoff aber wil das Contra-

rium

rium behaupten. Vnd weil sich die Sache nicht verbergen ließ: Als will
 er Don Mario es anseho auff den Cardinal de Esle schreiben/ weil er sich
 bemühet/ die Person vnd das Hauß des Ambassadeurs zu defendiren/
 vnd ihme deswegen eine starke Assistens mit seinen Leuten wider die Cor-
 se gethan/ ohne welche vielleicht die Sache so weit nicht kommen were.
 Es wird aber Don Mario hiermit anders nichts gewinnen/ als daß er
 vnd das ganze Hauß Ghigi nach des Pabsts Tode so viel Frinde be-
 kommen/ daß es Wunder seyn wird/ wo sie vngerupft darvon gelangen
 werde/ wie auch vor diesem den Herren Barbarini geschehen/ welche/ ob
 sie wol viel mächtiger als selbige Ghigi/ vnd darzu von einer noch mäch-
 tigen Cron defendiret worden/ doch Mühe gehabt haben/ ihren völli-
 gen Ruin zu verhüten/ woran sie billich ein Exempel zu nehmen/ als mit
 welchen anseho nicht allein Frankreich/ sondern auch Savoya die gou-
 stiret/ dann als dieser Tagen der Abt Broglia/ so vom Herzog von
 Savoya zum Bischoff zu Vercelli nominiret vnd erfordert worden/
 anhero kommen/ vnd nicht allein das Examen/ sondern auch alle ande-
 re Difficultäten überstanden/ vnd also nur noch übrig war/ daß Er zu
 solcher Dignität vollends installiret werden möchte/ wolte der Hoff daß
 er ent weder eines richz Abeyrenunciren, oder doch eine starke Pen-
 sion vom Bischoff zu geben/ sich verobligiren sollte; Weiln er aber hier-
 ein nicht consentiren wollen/ hat man ihn wieder nach Piemont/ wo er
 herkommen/ zurück geschickt. Bey Wiederkunfft des Pabsts. Nunci
 Auditors von Paris/ vnd auff dessen mitgebrachte Zeitungen/ daß der
 König bedacht wære/ sich zurechen/ hat es Don Mario vmb ein gutes
 näher gegeben/ in dem er unterlassen/ einige Soldaten mehr ins Quar-
 tier zu legen/ welches er nahe bey seinem Pallast stecken lassen/ begehret:
 auch weiter keine zusammen zubringen/ wie er angefangen/ vnd hat be-
 reits Frankreich in etwas zu contentiren/ alle Corsen nicht all in aus-
 der Stadt/ sondern auch gar aus der Kirchen Stadt bannisiren lassen.
 Vber dessen ist der Pabst in täglicher Consultation begriffen/ vmb ein
 Mittel zu finden/ wie doch der Sachen zu helfen seyn möchte/ zum ohn
 man vernommen/ daß Frankreich über diesem Fall an alle dem Pabst:
 Gehorsamb zugethane Cronen vnd Potentaten spediret/ als deren Ke-

putation in der Person Ihrer Ambassadeurn hierunter gleichfalls peric-
cliret. Dem Marquis Asalli hat ein Dieb alle seine Jubelen/so über
10000. Eronen werth gestohlen/ weswegen der Marquis / vmb hinter-
den Thäter zu kommen/ viel seiner Leute ins Gefängnis werffen lassen.

Paris vom 24. Sept.

Der Ambassadeur von Venedig ist annoch sehr bemühet/ die Sa-
chen zwischen Franckreich vnd Rom zu besänfftigen; Aber Se. Mäjest.
wollen sich mit höfflichen Entschuldigungen vnd Ausflüchten des Paba-
stis nicht contentiren / vnd haben Mons: de Thou nach Rom abgeser-
tiget / sich dessen Sincerität zu vergewissern. Inzwischen hat man
allhie auff Ordre Ihrer Mäjest. zwei Brieffe gedruckt/ welche der Her-
zog von Crequy send dem er sich aus dem Kirchen-Stado begeben / an
dieselbe geschrieben / deren einer vom 2. der andere aber vom 6. Sept.
datiret / darinnen er erzehlet das übele Tractament allda / vnd daß der
Pabst in xi. tägiger Feist nicht einen von den Oberthätern straffen las-
sen/ sondern ihnen Gelegenheit darvon zu wischen gegeben. Der erste
ist lang/ der ander aber kürzer/ welchen wir dem Curieusen Leser zu Ge-
fall'n mit hieher setzen wollen/ vnd lautet derselbe also:

SIRE. Seynd dehmeich den Brieff vom 2. dieses an Ew. Mäjest.
geschrieben/ vnd meine Fortreise aus Rom/ vnd die hochdringende Ur-
sachen/ so mich darzu bewogen/ zu hinterbringen/ habe ich etliche Pa-
recularitäten vernommen/ die die Heimlichkeit der Entreprise der Cor-
sen/ vnd durch wen sie darzu verlasset worden/ entdecken; Vnd daher
vor Rathschafft befunden/ E. Mäjest. darvon zu unterrichten/ daß nem-
lich drey von denen jenigen Corsen/ welche mit zum Handel gescholffen/
vnd deswegen sich aus Rom retiriret/ zu Florenz gesehen worden/ vnd
als sie etliche Ihrer Landsteute/ die zu dem Ende unterrichtet waren/ ge-
fraget/ welches der Ursprung der wahren Ursache dieser von ihnen ver-
übten schrecklichen That gewesen? haben sie geantwortet vnd frey her-
aus bekant/ daß nach der kleinen Düesse/ so etliche von Ihrer Compa-
gnie mit den Frankosen gehabt/ Don Mario off der Gasse zu Rom et-
lichen derselben begegnet / sie an dem Schlag seiner Casette geruffen/
vnd folgende Worte zu ihnen geredet: Canailles/ könt ihr auch

Carabiner nicht besser gebrauchen: Schiesset vnd ehue ewer bestes in der ersten Dicaſion/ die sich ereuzgen wird/ dasern ihr nicht wollet/ daß ich auch alle vff eine Galler schicke; Vnd da man sie gefraget/ welcher gestalt sie aus Rom entkommen/ die weil sie als bald in ihren Quartiren besetzt worden/ haben sie mit gleichmäßiger Freymüthigkeit geantwortet: Es wehre ihnen leicht zuthun gewesen/ dann so bald sie sich dahin reteriret/ hette Don Mario zu Rom ausspargiret/ vnd sein Wort gegeben/ daß selbiger Stadt: Thore denen feindigen/ welche sich reteriren wolten/ nicht zugeschlossen seyn solte. Aus diesem allen können Ew. Majest. urtheilen/ ob die den 22. Augusti vorgegangene Action ohngefehr geschehen/ vnd ob nicht dero Authorität in Gefahr gestanden/ wann ich in Rom geblieben wehre.

Wien vom 4. Octob.

Ob wohl Ihre Kayserl. Majest. resolviret gewesen/ sich 4. oder 5. Wochen zu Eberstorff auffzuhalten/ vnd daselbst mit Jagten zu ergötzen: So hat Sie doch Ihrer Erzhertzog Durchl. Carl Josephs Vnpäßlichkeit/ als welche mit den Kinder. Pocken befallen/ zur anderer Intention gebracht/ also/ daß Sie dero Reise wieder anhero genommen/ wie Sie dann am verwichenen Sonntag bey den Herrn P. P. Dominicanern dem Gottesdienst alhier begewohnet/ den Montag darauff aber sich auff etliche Tage mit zimlicher Hoffstatt nach Newstadt begeben/ von dannen Sie sich (weiln bey Ihrer Erzhertzogl. Durchl. Carl Josephen die Blattern nun heraus geschlagen/ vnd selbe allgemach zur Besserung gelangen/) wiederumb nach Eberstorff zu erheben aller gnädigst gesinnet seyn sollen.

ZoZiew vom 18. Sept.

Die Niederlage der Moskowiter continuiret/ vnd seynd derselben eingekommenen Bericht nach in die 10000. nebenst aller Bogacie vnd Artiglerie gebliebt. P. S. Gleich seho kombe auch Zeitung/ daß Chamamet Murza mit einem starken Comitat ankommen/ den Moskowitzischen General Radamanowaky nebst 500. Officieren Ihrer Königl. Majest. in Lemberg zu liefern.

E N D E